

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



LAFT Berlin: Aufruf zur Beteiligung am Fördersummit Reloaded – Bitte um Anmeldung für die AGs bis zum 8. Oktober 2020

Liebe Mitglieder und Freund*innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

es geht los - **der Arbeitsprozess zum großen Fördersummit Reloaded am 4./5. November 2020** hat begonnen.

Zur Erinnerung: Die Fördersummits sind Eigenveranstaltungen des LAFT Berlin. Sie richten sich an die Mitglieder des LAFT Berlin sowie an Fachgäste aus Politik und Verwaltung und anderen kulturpolitischen Initiativen und Verbänden. Ein erstaunlich großer Anteil der bei den Fördersummits entstandenen Positionen ist inzwischen Realität geworden. Mitten in der Corona-Zeit wollen wir nach sieben Jahren erfolgreicher Fördersummit-Geschichte einen "Fördersummit Reloaded" angehen. Ziele sind sowohl die inhaltliche Reflektion und Verbesserung der bestehenden Förderinstrumente als auch die Visionierung von völlig neuen Ansätzen und Methoden der Förderung von Kunst und Kultur. Die Ergebnisse der Fördersummits werden als mandatierte Positionen des Verbandes in die weitere kulturpolitische Debatte eingebracht.

Die Vorbereitungsgruppe für den Fördersummit hat sich bereits dreimal getroffen und auf folgendes Vorgehen geeinigt: Bereits im Vorfeld werden sich Arbeitsgruppen mit einzelnen Themen des Berliner Fördertableaus beschäftigen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden dann am 4./5. November 2020 diskutiert und verabschiedet. Im Anschluss entsteht durch ein Redaktionsteam ein erstes Ergebnispapier. Übergreifende Querschnittsthemen wie Jury- und Auswahlprozesse oder verbesserte Teilhabe oder der Abbau von Diskriminierungen sollen in einem weiteren Arbeitsschritt weitergeführt werden, genauso wie beim Fördersummit zusätzlich identifizierte inhaltliche Leerstellen.

Alle sind herzlich eingeladen, sich den bestehenden Arbeitsgruppen anzuschließen oder ergänzende Arbeitsgruppen vorzuschlagen!

Die Themen der Arbeitsgruppen entsprechen den Interessen und Kapazitäten des Vorbereitungsteams. Wir wissen, dass daher auch noch Themenfelder fehlen. Die Arbeitsgruppen werden selbstorganisiert und primär digital arbeiten. Für den Fördersummit Reloaded arbeiten wir an einer Live-Begegnung mit der Möglichkeit, sich digital dazuschalten.

Der Fördersummit wird nicht gefördert und ist Teil der selbstorganisierten kulturpolitischen Arbeit des LAFT Berlin. Wir decken aus den Mitgliedsbeiträgen eine Grundorganisation und geringe Sachkosten ab, die Vorbereitungsgruppe und alle Arbeitsgruppen sind

ehrenamtlich tätig.

Über weitere Mitwirkung insbesondere von Vertreter*innen marginalisierter Perspektiven würden wir uns sehr freuen. Wir versuchen, den Arbeitsprozess so zugänglich wie möglich zu gestalten und notwendige zusätzliche Unterstützung zu organisieren.

Bitte meldet Euch bis zum 8. Oktober 2020 direkt bei den Ansprechpersonen der jeweiligen Arbeitsgruppen an.

Wir freuen uns auf Euch!
Euer LAFT Berlin

Fördersummit Reloaded

Übersicht und Anmelde-Möglichkeiten für Arbeitsgruppen

AG Utopien für das Berliner Fördersystem

Die AG Utopien für das Berliner Fördersystem möchte sich mit folgenden Fragen beschäftigen:

- Welche Utopien haben wir für die Förderung & Förderinstrumente in Berlin?
- Check Berliner „Röhrensystem“: An welchen Stellen wünschen wir uns eine „Nachbesserung“/ Umgestaltung des Berliner Systems?
- Formen der Partizipation bei der (Um)Gestaltung des Fördersystems; ist Ehrenamtlichkeit ein Axiom der Partizipation?
- Postiv-Liste: Was ist gut/ vorbildlich am Berliner Fördersystem und z. B. aktuell auch bei den Erfahrungen für Soforthilfen (in Coronakrise)? Was können/ möchten wir für die Zukunft daraus lernen/ mitnehmen?
- Wie könnte eine nachhaltige(re) Künstler*innenförderung aussehen?

Die AG besteht derzeit aus: Fanni Halmburger & Elke Weber. Bei Interesse an der Mitarbeit, Fragen und zwecks weiterer Terminfindung meldet euch gerne bis zum 8. Oktober bei Elke Weber unter management@sheshepop.de.

AG Nachhaltigkeit, Nachhaltige Förderung; Zukunftssicherung

Die aktuelle Förderstruktur für Künstler*innen und Gruppen hat vor allem ein Ziel: Einzelprojekte, vielleicht auch Förderreihen fördern. Nur in seltenen Fällen, so mit der Basisförderung oder Spartenoffenen Förderung, erhalten Gruppen mehrjährig strukturfördernde Mittel. Aber auch dieses Instrument versteht sich nur als Unterstützer der nahen Zukunft. Schon bald muss der nächste Antrag ohne Erfolgsgarantie gestellt werden. Nachhaltigkeit und Zukunftssicherung sehen anders aus. Die AG wird sich damit beschäftigen, Forderungen zu benennen, die nicht nur einen auf die Durchführung von Projekten, sondern auch einen auf die eigene künstlerische Entwicklung fokussierten Werdegang ermöglichen, und die daraus resultierenden Anforderungen an das Fördersystem formulieren.

Die ehrenamtliche AG besteht derzeit aus: Tine Elbel & Caroline Gutheil. Bei Interesse an einer Mitarbeit bitte bis zum 8. Oktober melden bei: tine_elbel@hotmail.com.

AG Konzeptgeförderte Gruppen

Was sind die Wünsche der konzeptgeförderten Gruppen an die im Moment als Projektförderung vergebene Konzeptförderung? Wo sehen wir weiterhin Erweiterungs- und Veränderungsbedarf des bisher Erreichten?

Die ehrenamtliche AG besteht derzeit aus: Rahel Häsel & Eva Hartmann. Bei Interesse an Mitarbeit in dieser AG und zwecks weiterer Terminfindung bitte bis zum 8. Oktober eine Email senden an Rahel Häsel unter haeseler@andco.de.

AG Nachwuchsförderung

Die AG richtet sich vor allem an Nachwuchskünstler*innen und Newcomer aller Berufsfelder, damit auch ihr Blick mit in die Betrachtung der Fördersysteme einfließen kann. Was hilft ihnen bei den ersten Schritten? Wer wird angesprochen und wer bleibt außen vor? Funktionieren Instrumente wie die Einstiegsförderung wie bei der Neufassung erhofft? Kann die neue Impact-Förderung bislang unterrepräsentierte Personengruppen ansprechen? In der AG wollen wir gemeinsam die Hürden entschlüsseln, die den Weg zur Erstförderung erschweren und die Wünsche und Bedürfnisse neuer Antragsteller*innen konkretisieren.

Die ehrenamtliche AG besteht derzeit aus: Jaika Bahr & Janina Benduski. Wer mitmachen will, meldet sich bitte bis zum 8. Oktober bei Jaika Bahr unter: jaikabahr@gmail.com.

AG Förderung von Produktionsorten

Die AG setzt sich mit den besonderen Bedürfnissen projekt- und institutionell geförderter Produktionsorte auseinander. Dabei könnte sich die AG z. B. folgenden Fragen widmen:

- Warum ist es wichtig, dass Produktionsorte eigene Produktionsbudgets haben und diese in den Förderstrukturen berücksichtigt werden? Und wie bemessen sich angemessene Produktionsbudgets?
- An Produktionsorten und Institutionen der Freien Darstellenden Künste werden Mitarbeitende z. T. erheblich geringer bezahlt als an anderen öffentlich geförderten Kunst- und Kulturinstitutionen. Wie kann man für eine Überwindung dieses "Pay Gaps" argumentieren?
- Wie funktioniert Recruiting an Produktionsorten der Freien Darstellenden Künste? Welche Anforderungen stellen Bewerber*innen an die Orte und umgekehrt?
- Die meisten Produktionsorte der Freien Darstellenden Künste sind privatrechtlich organisiert, auch wenn sie mit öffentlichen Geldern betrieben werden. Daher wird auch über Leitungsstrukturen und vor allem auch etwaige Änderungen der Leitungsstrukturen in den jeweiligen Trägerschaften der Orte entschieden. Wie kann das Thema Generationswechsel nachhaltig und verantwortungsvoll behandelt werden, um sicherzustellen, dass die existierenden Produktionsorte auch in Zukunft erhalten bleiben?

Die ehrenamtliche AG besteht derzeit aus: Daniel Schrader & Daniel Brunet. Wenn ihr weitere Anregungen zu dem Themenbereich habt oder aktiv in der AG mitwirken möchtet, meldet euch bitte bis zum 8. Oktober bei daniel.brunet@laft-berlin.de und daniel.schrader@laft-berlin.de.

AG Förderung für Internationale Zusammenarbeit/ Netzwerke

Die Berliner Szene ist bekannt für ihre überregionale, europäische und internationale Zusammenarbeit. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb gibt es im aktuellen Förderszenario des Landes Berlin kaum Förderinstrumente, die sich explizit der internationalen Zusammenarbeit widmen. Warum hat Berlin eigentlich keine eigene Exportförderung wie bspw. NRW? Macht das alles der Bund? Warum werden die europäischen Förderinstrumente eigentlich immer noch eher wenig genutzt? Was bedeuten die aktuellen politischen Krisen auf der europäischen und internationalen Ebene für freie künstlerische Zusammenarbeit und Kultur-Netzwerke? Warum besteht derzeit eher wenig struktureller Austausch mit anderen europäischen Metropolen? In einem neuen Anlauf will die AG nach den Möglichkeiten von Vernetzung der freien Künstler*innen-Szenen suchen. Welche Verbindungen bestehen bereits im internationalen Kontext, wie können Verbindungen hergestellt werden? Welche Förderformen hindern, welche nutzen?

Die ehrenamtliche AG besteht derzeit aus: Jaika Bahr & Janina Benduski. Bei Interesse an einer Mitwirkung bitte bis zum 8. Oktober bei Janina Benduski melden:

janina.benduski@laft-berlin.de.

AG Neue Förderinstrumente: Was fehlt? Wer wurde bisher nicht bedacht?

Wo gibt es Leerstellen in der aktuellen Berliner Förderlandschaft? Wie sollten neue Programme gestaltet sein, um diese Lücken zu schließen? Berlin verfügt über ein vergleichsweise vielfältiges Fördertableau und wird darum ab und an auch von anderen Städten und Szenen beneidet. Ein Stufensystem in den darstellenden Künsten wird durch spartenübergreifende und genrespezifische Instrumente sowie zahlreiche themenbezogene Programme ergänzt. Dennoch scheinen bestimmte künstlerische Ansätze und manche Akteur*innen einfach weiterhin nicht erreicht zu werden. Woran kann das liegen? Müsste Bestehendes einfach ergänzt und finanziell anders ausgestattet werden oder fehlt da noch was ganz Neues? Die AG "Neue Förderinstrumente" will sich den Leerstellen im System widmen, rekapitulieren, was fehlt und erste Lösungsvorschläge entwickeln.

Die ehrenamtliche AG besteht derzeit aus: Janina Benduski & Kerstin Wiehe & Cilgia Gadola. Bei Interesse und Fragen meldet euch gerne bis zum 8. Oktober unter:

cilgia.gadola@gmail.com.

AG Überlebenskünstler*innen – "Grundeinkommen für Künstler*innen in Krisenzeiten" ein möglicher Ausweg?

Wie können freischaffende Künstler*innen die Corona-Krise überleben? Trotz zahlreicher Förderprogramme, Stipendien und Überbrückungshilfen fallen viele Berliner Soloselbstständige durchs Raster. Um die Vielfalt der Kulturszene zu erhalten, dürfen nicht nur diejenigen gerettet werden, welche beim Losverfahren Glück haben oder von einer Jury ausgewählt werden. Bei Angestellten ist die Gleichbehandlung eine Selbstverständlichkeit. Es wird nicht ausgelost, welche Mitarbeiter*innen Kurzarbeitergeld erhalten und es gibt keine Jury, die entscheidet, welche der Mitarbeiter*innen entlohnt werden. Fördermodelle wie die „Überbrückungshilfe“ gehen an der Lebensrealität der Kulturschaffenden vorbei, da sie in Berlin – anders als in Baden-Württemberg – den Unternehmer*innenlohn nicht mit einschließen. Die Raummiete allein sichert nicht das

Überleben. Strukturelle Änderungen und Neuerungen sind notwendig. Wenn die Künstler*innen gezwungen sind Grundsicherung zu beantragen, müssen auch öffentliche Gelder ausgegeben werden. Wäre es nicht sinnvoller ein „Grundeinkommen für Künstler*innen in Krisenzeiten“ einzuführen? Angelehnt an das „Sonderstipendium“ des Berliner Senats könnte das Antragsverfahren die Professionalität prüfen und eine Mehrfachförderung ausschließen. Das "Grundeinkommen für Künstler*innen in Krisenzeiten" könnte, wie das französische System der "Intermittents du Spectacle" als eine Art Arbeitslosenversicherung für freischaffende Künstler*innen aufgebaut werden und auch über die Corona-Krise hinaus helfen, schwierige Situationen zu meistern. In dieser Arbeitsgruppe soll diskutiert und herausgearbeitet werden, wie ein "Grundeinkommen für Künstler*innen in Krisenzeiten" die bisherigen Förderungen sinnvoll ergänzen und das Überleben der vielfältigen Berliner Kulturszene retten kann.

Die ehrenamtliche AG besteht derzeit aus: Giuliana Fanelli & Dagmar Domrös. Bei Interesse und Fragen meldet euch gerne bis zum 8. Oktober unter:
giuliana.fanelli@zuckertraumtheater.de.

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - peggy.maedler@laft-berlin.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52
info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de